Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 20 (1926)

Heft: 4

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Glasgemälde von Emil Schäfer in Basel.

Sürsorge für Caubstumme

Beitrag zum Studinm der Tanbstummheit im Ranton Waadt.

Von Dr. med. Fernand Barraud in Lausanne. (Auszug aus dieser Schrift, Uebersetzung v.H.A.M., Bern) (Schluß.)

In der Taubstummenanstalt von Moudon hatte von 42 Schülern nur einer Anzeichen hereditärer Lues.

Dagegen wurde Blutsverwandtschaft der Eltern in 36 Fällen festgestellt.

Fouet fand in 470 unstersuchten Fällen 7% der Taubstummen als Kinder von Bettern in erster Linie und 10% von blutsverwandten Eltern in zweiter Linie. Es ist also klar, daß Blutsverwandtschaft für die Taubstummheit eine ziemlich bedeutende Kolle svielt.

Der Alkoholismus. deffen unheilvolle Wirkung in der Verbreitung heredi= tärer Krankheiten bekannt ift. spielt auch in der Taub= stummheit eine Rolle. Bon den Taubstummen in der Waadt waren 36 Ab= kömmlinge von Alkoho= likern und von diesen 36 sind 17 taubstumm ge= boren. Der Alkoholismus des Vaters wurde in 13 Källen, der der Mutter in einem Fall konstatiert, die Großeltern waren in drei Fällen beteiligt.

Die Familientaub = heit spielt ebenfalls eine ziemlich wichtige Rolle. In 302 Fällen sind 78 ver = heiratet mit 101 Kindern. 5 Familien haben taub = stummen 13 Kindern, 7 dieser Kinder sind in einer Familie, wo der Vater

taubstumm ist. Von den Eltern der 13 taubstumm geborenen Kindern war ein einziger Vater taubstumm geboren. Dieser hat nur ein Kind, und zwar ist es taubstumm.

Es folgen nun die Resultate der Fragebogen. Frage 12: Wie viele Brüder und Schwestern sind taubstumm geboren? Auf 1145 Geschwister sind 54 (oder 4,8%) taubstumm geboren. Frage 13: Wie viele Brüder und Schwestern sind taubstumm geworden? Auf 1145 Geschwister sind 35 (oder 3,1%) taubstumm geworden. Frage 14: Sind in Ihrer Familie andere Glieder der Seitenlinie taubstumm? 27 Fälle weisen in ihrer Familie taubstumme Verwandte in der Seitenlinie auf (oder 9%).

Die Vererbung der Taubheitsscheint also auch eine Rolle zu spielen, wie die angegebenen Resultate es beweisen.

Auf die Frage 18: Haben Sie einen Kropf? antworteten 35 Taubstumme mit ja, also 11,6%.

Der These von Dr. Jomini (Universität Lausanne) "Beitrag zum Studium der Aetiologie des endemischen Kropses" entnehmen wir solzgende Zahlen für die Distrikte des Kantons Waadt und wir stellen die Zahl unserer Taubsstummen daneben.

	Rropf	Taubstumme
La Vallée	0	8
Aubonne	3	11
Yverdon -	9	13
Lavaur	2	13
Nyon	12	11
Orbe	7	19
Grandson	4	9
Echallens	1	11
Morges	19	11
Lausanne	15	66
Oron	4	4
Moudon	19	24
Coffonan	12	9
Pays d'Enhaut	6	8
Vevey	25	18
Rolle	0	10
Aigle	21	28
Payerne	16	14
Avenches	13	8

Die Statistik von Dr. Jomini fußt auf An-

gaben einer Zählung für ein Jahr.

Dbige Tabelle beweist, daß kein direkter Zussammenhang besteht zwischen der Zahl der Taubstummen und derjenigen der Kropsbehasteten, d. h. daß Gemeinden, die am meisten Taubstumme haben, nicht diejenigen sind, in denen man die meisten Kropskranken findet.

Die Altersschwäche von Vater und Mutter oder des einen von ihnen wird nicht als Faktor der Taubstummheit angesehen. 192 Väter unserer Taubstummen waren unter 40 Jahre alt, 37 über 40 jährig bei der Geburt ihres Kindes. 184 Mütter waren weniger, 41 mehr als 35 jährig bei der Geburt des Kindes.

In sozialer Hinsicht erachten wir folgende

Fragen als wichtig:

Frage 15: Konnten Sie sprechen, als Sie ertaubten? Von 302 Taubstummen konnten

114 sprechen, bevor sie ertaubten. Diese Tatsache bietet ein großes Interesse für die Bildung des Taubstummen. Wenn der Bildung des Taubstummen eine intellektuelle Formation, sei sie auch noch so klein, zu Grunde liegt, wird seine Erziehung sich schneller vollziehen. Die Bildung des Taubstummen ist eine unentbehrsliche Sache nicht nur für ihn selber, sondern auch für die Gesellschaft; er soll eine genügende Erziehung und Bildung erhalten.

Die Erziehung des Taubstummen ist schwer. Sie erfordert unendliche Geduld und Hingabe. Daß die Taubstummen klug, manchmal sogar sehr klug sind, darüber besteht kein Zweisel. Ein von Geburt Taubstummer ist Ingenieur. Die erwordene Taubstummheit, selbst in jüngsten Jahren erwordene, ist an sich kein Faktor instellektuellen Ausfalles.

Die Taubstummenbildung bei uns hat noch große Lücken. Von 302 Taubstummen können sich 253 — oder 83,7 % — verständlich machen. Die Briefe, die mit den Fragebogen einliefen, bewiesen, daß der durchschnittliche Vildungsgrad noch recht beschränkt ist.

Viele Taubstumme haben nach abgeschlossener Bildungszeit Mühe, eine Stelle zu sinden, oder wenn sie sich irgendwo plaziert haben, können sie nicht dort bleiben. Der Uebergang von der Anstalt zur Werkstatt sollte durch Probeausentshalt in besonderen Werkstätten erleichtert wersden, wo der Taubstumme eine genügende Geschicklichseit erwerben könnte vor seinem Eintritt ins praktische Leben; denn wenn er sich plößlich mitten unter Menschen besindet, die er nicht versteht, erschrickt er, verliert das Selbstverstrauen und zieht sich zurück.

Solche Werkstätten sind in Moudon und Münchenbuchsee vorhanden, aber sie müssen größere Ausdehnung annehmen.

Wir haben nachgeforscht, welche beruflichen Wege unsere Taubstummen eingeschlagen haben. 179 üben einen Beruf ober Tagewerk aus, 42 sind noch schulpflichtig.

Frauen:

Haushaltung		22 ober	44,4 %	0
Stickerin, Strickerin .		7 "	9,7 %	0
Weißnäherin, Schneiderin	n,			
Putmacherin		18 "	25 °/	0
Taglöhnerin, Wäscherin		15 "	20,8 %	0

Total 72

Männer:

Landwirtschaft						44 1	ober	$41,1^{0}/_{0}$
Uhrenmacher.						2	,,	$1.8^{\circ}/_{\circ}$
Fabrikarbeiter			٠.			10	"	$9,2^{0}/_{0}$
Ingenieur .						2	"	$1,8^{\circ}/_{\circ}$
Schuhmacher,						16	"	$14,9^{-0}/_{0}$
Schriftsetzer, B	luch	oin	der	·		2	**	$1,8^{\circ}/_{\circ}$
Taglöhner .		•		•	٠	31	"	$28,9^{\circ}/_{\circ}$

Total 107

Bei der Berufswahl muß man den Neigungen und Fähigkeiten des Taubstummen Rechnung tragen. Die vorhandenen Sinne — Gesicht und Gefühl — gleichen den fehlenden Sinn ein wenig aus. Die Natur veranlaßt den Taubstummen, diesen Ausgleich selber zu bewerkstelligen. Der Lehrmeister soll es sich angelegen sein lassen, diese Ergänzung zu begünstigen.

existen existen

F. B. in M. Es ift selbstwerständlich, daß der B. F. f. T. etwaige Kosten der Monatsvorträge weiter übernimmt. Man sollte Wünsche für Aufnahme von Artikeln oder Anzeigen nicht in Besehlssorm andringen, sondern höslich und freundlich darum ersuchen.

M. K. in G. und St. in L. Den Betrag haben wir erhalten, es ist aber zu wenig. Für das Ausland beträgt das Porto allein schon Fr. 1.20! Und im Zeitungstops heißt es, daß das Blatt für Ausländer 6 Goldmark jährlich kostet.

Sch. in Sch. Es ift nicht schön, sich selbst zu erheben und dagegen seinen Vorgänger herabzusehen. Es gibt ein Sprichwort, das heißt: "Eigenlob stinkt!" Nehmen Sie's nicht übel, zu Ihrem Besten sei's gesagt. Danke für den langen Brief!

An Einzelne. Warum Brief oder Karte schreiben — also 20 oder 10 Kp. ausgeben — um zu melden, man wolle das Abonnement sofort bezahlen, anstatt einsach den portosreien Einzahlungsschein sofort auszusüllen und abzusenden! Anders ist es, wenn man schreibt, um sich zu entschuldigen, daß man erst später bezahlen könne. "Wer den Rappen nicht ehrt,

Ift des Frankens nicht wert."

Andere fragen, wieviel sie bezahlen müssen? Es steht ja deutlich auf der ersten Seite der ersten Kummer, ebenso im Titel jeder Nummer, daß unser Blatt jährlich 5 Franken kostet.

B. B. in M. Lieber künftiger Bildhauer! Senden Sie einmal Entwürse für unsern Zeitungskopf ein. Wir wollen dann sehen, was weiter zu machen wäre. Was für ein "Berichterstatter" wollen Sie werden?

Bfr. B. in Sch. Danke für Eingesandtes, es könnte in der Weihnachtsnummer verwendet werden.

S. F. in K. Ja, es war eine Namensverwechslung von mir, verzeihen Sie!

excence Anzeigen corocoro

Taubstummenbund Basel

Samstag den 27. Februar 1926, 20 Ahr im Iohanniterheim in Basel.

Dortrag

von Kerrn Eugen Sutermeister: "Geschichte des Schweizerischen Taubstummenvereins 1873/1883."



Mühlebachs

Haus-Lötapparat

(Patent Nr. 26439)

Dieser ist unentbehrlich für jede Haushaltung. Die Handhabung ist verblüffend leicht.

Jede kluge und sparsame Hausfrau kann mit Leichfigkeit alle defekten Küchengeschirre und sonstige Sachen, welche aus Blech hergestellt sind, mit dem Apparat selbst löten. Durch Benutzung dieses Apparates erspart man Zeit und Geld. — Preis für Lötapparat samt Zubehör Fr. 2.50. Gebrauchsanweisung liegt bei. Ueberall bestens bewährt. Viele Anerkennungen. Zu beziehen durch das

Versandhaus "MARS" Lachen - Vonwil

Monatsvortrag

Sonntag den 21. Februar in der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee. "Der Ranton Tessin"

von Herrn F. Bürgi, Lehrer, mit Lichtbildern von Hrn. Vorsteher Lauener.

Die Nachnahme kommt am 1. März

für diejenigen "zahlenden" Abonnenten, welche bis zum 25. Februar noch nicht bezahlt haben, und zwar im Betrage von Fr. 2. 70 (mit Portozuschlag) für das 1. Halbjahr 1926. E. S.

boraus dankt (bom 1. Januar 1926)
enfbehren und mir zusenden? — Zum
E. S.